

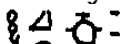
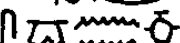




heutigen Standard-Übersetzungen *pdr* ohne den geringsten Zweifel durch "Fett" oder "Talg" übersetzt wird (4). Alle diese modernen Übersetzungen bestätigen sich scheinbar gegenseitig die Richtigkeit ihrer Meinung - und dennoch dürfte diese *communis opinio* falsch sein, wie im folgenden gezeigt werden soll.

Aus mindestens dreierlei Gründen hätten wir schon längst Anstoss an dieser "gängigen Meinung" nehmen müssen:

1) Das Determinativ  passt nicht zu einem Wort für Fett. Statt der Schlinge sollte man einen Topf oder ein Gefäss erwarten, dazu die Pluralstriche, wie sie bei solchen Stoffangaben üblich sind; vgl. z.B.  = "Milch" (1,6);  = "Bier" (8,6; 12,9);  = "Salbe" (10,10). - Dass ein Fremdwort vorliegt, entschuldigt gar nichts, denn auch diese sind nach den Regeln des ägyptischen Schriftsystems determiniert (vgl. die Beispiele bei F. Hintze, *Neuägyptische Erzählungen*, S. 76-77).

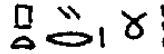

2) Auch sachliche Gründe lassen Zweifel aufkommen: Wie schon A. Erman feststellte, fällt die Vorstellung schwer, was die Frau denn eigentlich unternommen hat, um ihrem Mann gegenüber ihre falsche Aussage durch "Tatsachen" glaubwürdig zu machen. Durch Erbrechen allein gelang der Nachweis, verprügelt worden zu sein, wohl kaum. Da aber auch nicht berichtet wird, dass sie sich selber irgendwelche Striemen oder Wunden beibrachte, die sie dann vorzeigen konnte, liegt es eigentlich auf der Hand, dass sie diese behaupteten Folgen der Schläge raffiniert versteckte, und zwar selbstverständlich unter Verbänden, die neben Einreibungen und Einnehmmitteln in solchen Fällen verordnet werden (*Grundriss Medizin V* 364-365).




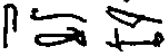

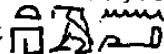
3) Es hätte beachtet werden müssen, dass die Übersetzung von *pdr*


---

(4) So z.B. G. Lefebvre, *Romans et contes*, 1949, S.145 ("de la graisse et du suif"); J.A. Wilson, in *ANET*, 1950, S.24 ("fat and grease"); Edda Bresciani, *Letteratura e Poesia*, 1969, S.158 ("del grasso e del sego"); E.F. Wente in W.K. Simpson, *The Literature*, 1972, S.96 ("grease and fat"); Emma Brunner-Traut, *Märchen*, 4. Aufl., 1976, S.31 ("Fett und Schmiere"); Miriam Lichtheim, *Literature II*, 1976, S.205 ("fat and grease"). - Wiederum ist es bezeichnenderweise eine ältere Übersetzung, die abweicht: G. Roeder, *Märchen*, 1927, S.91: "einen Topf Fett", d.h. hier wurde an das ähnlich geschriebene Wort *pdr* *Wb. I* 566,11 gedacht, das aber wohl "Sack" bedeutet und nur als Mass für Früchte belegt ist.

durch "Fett" eine ältere Meinung abgelöst hat: G. Maspero, der als einer der ersten eine Übersetzung des "Brüdermärchens" vorgelegt hat, übersetzt in seinen *Contes populaires*, 4. Aufl, 1911, S.7: "elle prit de la graisse, un chiffon, et...". Doch wer schaut schon in die altehrwürdigen Übersetzungen?! (5)

Wenn man erst einmal unter diesem Blickwinkel die Dinge zu sehen begonnen hat, ergeben sich die weiteren Lösungsschritte fast von selbst, denn auf der Suche nach einem Wort für Verbandstoff, das dem im Text stehenden Wort *pdr* nahekommt, stösst man sofort auf das (ebenfalls als Fremdwort eingestufte)  *ptr*, vom *Wb.* I 565,8 zweifelnd durch "Schnur o.ä.?" übersetzt. Die Belegstellen führen zu *Anastasi IV* 3,1 = *Koller* 3,2, von R.A. Caminos (LEM 132) durch "cloth-strips" übersetzt und im Kommentar (S. 136) im Anschluss an J. Černý mit dem Wort  *prj* "Binde" (*Wb.* I 531,13-15) identifiziert. (6)

Die Schreibung von *ptr* durch  ist für den *Pap.d'Orbiney* nicht aussergewöhnlich, man vergleiche  *iwtn* (6,3; 8,5; 8,7);  (7,9) statt  (so LES 33,15; 34,2) statt *sft*;  13.t (18,2) oder umgekehrt  *dhn* (12,3).

Mit dem Ansatz *ptr* "Binde" sind die oben genannten Zweifel behoben: Das Determinativ  ist genau das bei *ptr* übliche, und die Handlung der Frau wird verständlich: Sie holt Fett und Verbandstoff und "behandelt" die ihr angeblich von Bata beigebrachten Verletzungen.

Welche Rolle spielt nun das Erbrechen bei dieser Behandlung?

Mustert man die medizinischen Texte auf die Erwähnung von "Erbrechen"

---

(5) Nur S. Schott, *Altägyptische Liebeslieder*, S. 195, hat das frz. "chiffon" übernommen und übersetzt: "Sie holte Fett und Lumpen".

(6) Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Kollegen W. Vycichl entspricht das äg. *ptr* "Schnur" folgenden semitischen Wörtern: hebr. *petfl* "Schnur, Strick", arab. *fatfl* "dünne Schnur aus Palmfibern", ägypt.-arab. *fatla* "Schnur". - Für Zusammenhänge zwischen "Strick, Schnur" und "Binde, Band" vgl. J. Osing, *Nominalbildung*, S.733, Anm. 884, zu *inj* "Seil, Strick, Band".

